

liegen Bémurgh, Nau-deh Pišeng, Rôšnâwân. Der Hauptort wird in den alten Berichten also geschildert: ‚Gunâbad گناباد ist ein grosser Rustâk in Kôhistân, der sich von der Grenze von Qâ'in nordwärts bis zum Orte Gunbud, wo Pušt (oder Turšîz) beginnt, erstreckt. Die Citadelle liegt am Fusse des ‚gelben Berges‘ Kôh-i-zard; die Kanäle der Stadt sind tief und laufen 4 Farsang weit gegen N.; Weizen, Obstfrüchte und Seide sind die Hauptproducte; weiterhin sind wüste Strecken, auf welchen Nomaden ihre Schafe und Kameele weiden.‘ Den Itineraren zufolge waren von Gunâbad nach Sangân (NO.) zwei Tagreisen, ebensoviel nach Kundur (NW.), ebensoviel über Qal'ah nach Qâ'in (S.) — Šahr-Gunâbad oder Ğumîn (3280 Fuss) hat noch jetzt gut bewässerte Felder und erzeugt Weizen, Baumwolle, Tabak, Seide. Von hier führt ein Weg von 12 Farsang nach Feizâbâd in Muḥawwilât über Steppe und Kawîr (Truilhier); Euan Smith (Eastern Persia I, p. 338 nota) führt noch folgende Route nach N. an: Kâkh 6 Farsang Guzd, 4 Farsang Ribât-i-Amrân, 6 Farsang Mihnah, 4 Farsang Sikan-darâbâd, 4 Farsang Ribât-i-Bibî, 8 Farsang Turbet. — Von Ğumîn sind 4 Farsang ostwärts zuerst über Hügel, dann durch dürre Ebene zum Dorfe Bémurgh (2650 Fuss), dann gegen NO. zur Veste Nau-deh Pišeng, hinter welcher ein niedriger Höhenzug mit drei Kegelspitzen die Ebene abschliesst. Von da sind 12 starke Farsang gegen O. und OSO. nach Zûzan: zuerst zwischen Flugsandhügeln und durch kahle Lehmebene, die von Rissen zerklüftet erscheint, die tiefste Senkung am Wege (2300 Fuss), ein Uberschwemmungsgebiet im Frühjahr; dann über sandige Strecken, welche auf ein Farsang mit haloxylon ammodendron bewachsen ist und wo Wildesel getroffen werden; zuletzt über den niedrigen, aber breiten Rücken des Khaibar-kôh zur Ebene von Khâf, worin der Haltort Asadâbâd (2600 Fuss) gelegen; weiter gegen S. existirt noch jetzt der Ort Zôzan (100 Häuser), der zur Araberzeit in grosser Blüthe stand und Sitz eines regen Verkehrs war. Auf dem zweitägigen Wege von Qâ'in nach Zôzan fand man einen weissschimmernden essbaren Thon, gil-i-Khorâsâni genannt. Südlich von Zôzan dehnt sich die Wüste Dak-i-dêwâlân aus. — Von Asadâbâd zog Bunge 5 Farsang über Salzsteppe zu dem hübschen Städtchen Ruhî (2760 Fuss), dessen Baumpflanzungen (z. B. pinus Massoniana)